



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die weis||heit Salomo||nis/ An die Tyran||nen ... ||

Salomo <Israel, König>

Wittemberg, 1529

VD16 B 4152

Das Siebende Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33214

sie gerne haben / das sie erkand werde / Wer sie
gern bald hette / darff nicht viel mühe / Er findet
sie fur seiner thür auff yhn warten / Denn sie bege
ren / ist grosse klugheit / Vnd wer wacker ist nach
yhr / darff nicht lange sorgen / Denn sie gehet
umbher / vnd sucht wer yhr werd sey / vnd erschei
net yhm williglich vnter wegen / vnd hat acht
auff yhn / das sie yhm begegene / Denn wer sich
gerne leßt weisen / da ist gewislich der weisheit
anfang / Wer sie aber achtet / der leßt sich gerne
weisen / Wer sich gerne weisen leßt / der helt yhre
gebot / Wo man aber die gebot helt / da ist ein heil
lig leben gewis / Wer aber ein heilig leben furet
der ist Gott nahe. Wer nu lust hat zur weisheit /
den macht sie zum herren / Wolt yhr nu / yhr E
rannen ym volck / gerne könige vnd fursten sein /
so haltet die weisheit ym ehren / auff das yhr
ewiglich hirschet.

*Gradatio pulch.
ad denz Vsq*

Was aber weisheit ist / vnd wo sie herkome /
wil ich euch verkündigen / vnd wil euch die ge
heimnis nicht verbergen / Sondern forschen von
anfang der Creaturen / Vnd wil sie offentlich zur
kennen dargeben / vnd wil der warheit nicht spar
ren / Denn ich wil mit dem giftigen neyd nicht zu
thun haben / Denn der selbige hat nichts ander
weisheit / Wenn aber der weisen viel ist / das ist
der welt heil / Vnd ein kluger könig ist des volcks
gluck / Darumb laßt euch weisen durch meine
wort / das wird euch frumen.

Das Siebende Capitel.

Ich bin

Ich bin auch ein sterblicher mensch/
gleich wie die andern/geboren vom ge-
schlechte des ersten geschaffenen men-
schen/vnd bin ein fleisch gebildet / zehē
mondlang ym blut verbertet/ aus mans samen
durch lust/so ym beyschlaffen geschicht. Vnd ha-
be auch/ da ich geboren war/odem geholet aus
der gemeinen lufft/ vnd bin auch gefallen auff
erdreich/ das vns alle gleich tregt/ vnd ist auch
gleich wie der andern/weinen/mein erste stym ge-
weist/vnd bin yn den windeln erneret mit sorgen/
(Denn es hat kein kōnig einen andern anfang sei-
ner geburt) Sondern sie haben alle einerley ein-
gang ynn das leben/vnd gleichen ausgang.

*Similis introi-
tus & exitus est
omniū hūi.*

Darumb so hat ich/vnd ward mir klugheit
gegeben/ Ich rieff/ vnd mir kam der geist der
weisheit/ Vnd ich hielt sie thewrer denn kōnig-
reich vnd furstenthūm/vnd reichthum hielt ich für
nichts gegen sie/ Ich gleichet yhr keinen edel-
stein/ Denn alles gold ist gegen sie/wie geringer
sand/ Vnd sylber ist wie kot gegen sie zu rechen/
Ich hatte sie lieber/denn gesunden vnd schonen
leib/ Vnd erwelete sie mir zum liecht/Denn der
glantz/ so von yhr gehet/ verlesschet nicht/ Es
kam mir aber alles gutes mit yhr/vnd vnzelich
reichthum ynn yhrer hand/ Ich war ynn allen
dingen frōlich/ das macht/ die weisheit gieng
mir ynn den selbigen fur/ Ich wusts aber nicht/
das solchs von yhr keme/ Einfeltiglich hab ichs
gelernt/ Mildiglich teyl ichs mit/ Ich wil yhren
reichthum nicht verbergen/ denn sie ist den men-
schen ein vnendlicher schatz/ Welchs so da ge-
ben iij brauchen/

*Sapientie diuini
me nil equari pot.*

brauchen/werden Gottes freunde/Vnd sind an-
geneme/darumb das yhn gegeben ist/sich lassen
zu weisen.

Alle welt kennet diese
ding das mehrer teil/
Aber allein die gley-
bigen wissen/das sie
Gottes creatur/ vnd
durchs wort vñ Got-
tes weisheit/geschaf-
fen sind.

Gott hatt mir gegeben weislich zu reden/
vnd nach solcher gabe der weisheit/recht geden-
cken/Denn er ist/der auff dem wege der weis-
heit furet/vnd die weisen regiert/Denn ynn sei-
ner hand sind beyde wir selbs vnd vnser rede/das
zu alle klugheit/vnd kunst ynn allerley geschaff-
te/Denn er hat mir gegeben gewisse erkentnis ab-
les dinges/das ich weis/wie die welt gemacht
ist/vnd die krafft der Element/Wie die zeit anfo-
het/wie sie am ende vnd ym mittel ist/Wie man-
cherley sich die creatur des iars erzeigt/Wie man-
cherley zeit man des iars hat/vnd wie das iar
herumb lanfft/Wie die stern stehen/Was die
thier fur art haben/vnd wie vngezeme die wilden
thier sind/Wie der wind so gewaltig ist/vñ was
die leute ym synn habē/Mancherley art der pflan-
tzen/vnd krafft der würtzeln/Ich weis alles
was heimlich vnd verborgen ist/Denn die weis-
heit/so aller kunst meister ist/leret michs/Denn
es ist ynn yhr der geist/der verstendig ist/heilig/
einig/manchfeltig/scharff/behend/bered/rein/
klar/sanfft/freundlich/ernst/on schew/wolthet-
tig/leutselig/fest/gewis/sicher/vermag alles/
sibet alles/vnd gehet durch alle geister/wie ver-
stendig/lanter/scharff sie sind/Denn die weis-
heit ist das aller behendest/Denn sie feret vnd ge-
het durch alles/so gar lanter ist sie/Denn sie ist
ein heller glantz der Göttlichen krafft/vnd ein
stral der herrligkeit des almechtigen.

*Sapientia em-
mon.*

*Sapientia vapor
virtutis dei est*

Darumb

Darumb kan nichts vnreines zu yhr komen/
Denn sie ist ein glantz des ewigen liechts/ vnd ein
vnbefleckter spiegel der Göttlichen krafft/ vnd ein
bilde seiner gütigkeit/ Sie ist einig/ vnd thut doch
alles/ sie bleibt bey sich selbs/ vnd vernewet doch
alles/ Vnd fur vnd fur gibt sie sich ynn die heili-
gen seelen/ vnd macht Gottes freunde vnd Pro-
pheten/ Denn Got liebet niemand/ er bleibe denn
bey der weisheit/ Sie gehet einher herlicher denn
die sonn vnd alle sterne/ vñ gegē das liecht gerech-
net/ gehet sie weit vor/ Denn das liecht mus der
macht weichen/ Aber die bosheit vberweldiget
die weisheit nymmermehr/ Sie reicht von eym en-
de zum andern gewaltiglich / vnd regiert alles
wol.

Das Achte Capitel.

Die selbige hab ich geliebt vnd gesucht
von meiner iugent auff/ vnd gedacht
mir sie zur braut nemen/ Denn ich hab
yhre schone lieb gewonnen/ Sie ist her-
lichs adels/ denn yhr wesen ist bey Gott/ Vnd
der herr aller ding hat sie lieb/ Sie ist der heimli-
cher rat ym erkentnis Gottes!/ vnd ein angeber
seiner werck/ Ist reichthum ein köslich ding ym
leben? was ist reicher/ denn die weisheit/ die al-
les schafft? Thuts aber klugheit? wer ist vnter
allen ein kunstlicher meister denn sie? Dat aber
semand gerechtigkeit lieb? yhr arbeit ist eitel tu-
gend/ Denn sie leret zucht/ klugheit/ gerechtigkeit
vnd stercke/ welche das aller nützeft sind ym men-
schen

(Stercke)
Das ist/ man-
lich/ mütig/ ge-
trost vnd frek-
dig sein.